Thalia. 29 2 M.

Ein Glücksfall

oder

All Heil!

Schwank in 1 Aufzuge

von

Meo Breo.

Preis 2 Mark.

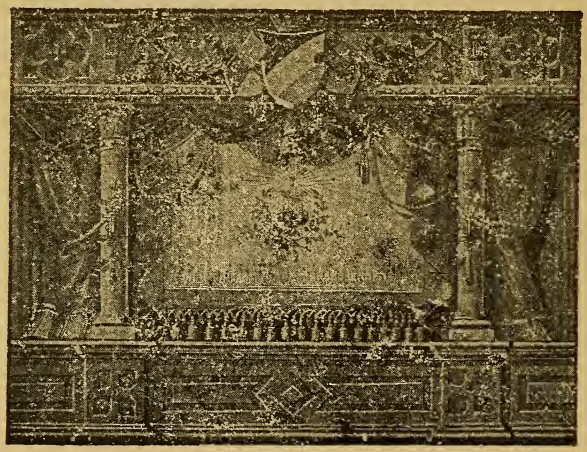
Mühlhausen i. Thür.
Druck und Verlag von G. Danner.

Theater-Dekorationen

als

Proscenium, Vorhang, Coulissen, Hintergrund, Versatzstücke, Soffiten ꝛc. in prächtiger Malerei, unübertroffen, dauerhaft u. haltbar, auf Stoff künstlerisch und effektvoll ausgeführt zu billigen Preisen.

Kostenanschläge auf Wunsch bereitwilligst.



Fahnen zur Dekoration, Beflaggen von Häusern etc.

Wappenschilder

zu Dekorationen von Sälen und im Freien, bei allen nur denkbaren Festlichkeiten.

Katalog auf Wunsch gratis und franco.

G. Danner's Theaterbuchhandlung,

Mühlhausen i. Thür.

Ein Glücksfall

oder:

All Heil.

Schwank in 1 Aufzug

von

Leo Breo, pseud.

Mühlhausen i. Thür.
Druck und Verlag von G. Danner.

Aufführungs-, Bearbeitungs- und Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Den Bühnen gegenüber Manuscript.

Das Recht der berufsmäßigen öffentlichen Aufführung ist von der „Genossenschaft dramatischer Autoren und Komponisten" in Leipzig, Nürnbergerstr. 47 I, zu erwerben.

Die Aufführung in Vereinen, Gesellschaften ꝛc. ist ohne besondere Bewilligung gestattet, sobald ein Exemplar dieses Stückes zum Preise von **Mk. 2.**— erworben ist.

Personen.

Besetzung am
Hoftheater in Meiningen:

von Reutern, Geheimer Kommerzienrat. . . Herr Mößl.

Ilse, seine Tochter. . . . . „ Hutzler.

Berty, Ingenieur. . . . . „ Beck.

Dietrich, ein alter Diener. . . . . „ Mauren.

Ort der Handlung: Eine größere Stadt.

Zeit: Gegenwart.

Rechts und links vom Darsteller.

Dekoration.

Salon in der Wohnung des Herrn v. Reutern. Eine Mittelthür, eine Seitenthür rechts, ein Fenster vorn links. Im Vordergrunde rechts Kamin mit Dekoration, daneben ein Blumentisch. Im Vordergrunde links Sopha, Tisch mit Büchern u. s. w., einige Fauteuils Schaukelstuhl. Neben diesem ein Korb mit Blumen und einer fast vollendeten Guirlande.

Erster Auftritt.

Dietrich (allein).

Dietrich:

(am Fenster links; Dietrich kann auch einen anderen Dialekt sprechen. In Meiningen wirkte der sächsische Dialekt vorzüglich.)

Da kommt se anjecyklistiert — hast De nich jesehn — (indem er das Radfahren nachahmt) immer frei weg — wat haste, wat kannste — sieht doch sehr appetitlich aus, der kleene Racker! — So — nu runter von's Rad — es wundert mich nur, daß sie es nich noch streichelt und kloppt, wie'n Vollblutaraber — — (geht zur Mitte)

☛ Um das Abschreiben der einzelnen Rollen zu ersparen, liefern wir 4 weitere Rollenexemplare für den Preis von Mk. 2.—

Zweiter Auftritt.

Dietrich. Ilse (in elegantem Radfahrkostüm durch die Mitte).

Ilse:

All Heil!

Dietrich:

All Heil? Unheil — sag ick — is das jnädige Freilein wieder durch die Promenade jeradelt, wo doch der Herr Jeheimrat befohlen haben, daß nur im Jarten jefahren werden soll.

Ilse:

Im Garten — nein — da kann ich nicht fahren.

Dietrich:

Nanu? Warum denn nich?

Ilse:

Na, aber Dietrich — So'ne dumme Frage habe ich lange nicht gehört. Warum ich nicht im Garten fahre?

Dietrich:

Na? Die Wege sind doch sehr schön?!

Ilse:

Dietrich — Da sieht mich doch Niemand!

Dietrich (schlägt sich vor dem Kopf.)

Ilse:

— — und man fährt doch nicht Rad, um sich für's Kloster vorzubereiten!

Dietrich:

Nee! Det hab' ick wenigstens noch nich jehört — det müßte ooch wat janz Extraes sin — so'n Rad-Kloster — Hahaha! Na — meinetwegen — ick sage nischt — schon lange nich — mit der Jugend von heitzutage — wat will

det werden — sagt Schiller! — Rad-Kloster — Hahaha! — Ausgezeichnet — änne Rad-Nonne — So wat war noch nicht da . . . . . (geht kopfschüttelnd ab durch die Mitte)

Dritter Auftritt.

Ilse (allein).

Ilse:

Nun -- vor Allem will ich meine Guirlande fertig machen. (sie setzt sich im Vordergrunde links) Hier noch eine Rose — da eine — eine Schleife und — Alles in Ordnung! — Wie wird sich Papa freuen, wenn er von seiner langweiligen Inspektionsreise aus den Kohlenbergwerken zurückkommt und das „Willkommen" über der Thür entdeckt! —

Armer Papa! — Ich denke mir das ganz schrecklich, so im Lande herumzureisen und alle Tage Bücher zu revidiren und jedem etwas Unangenehmes zu sagen! — Denn -- — das muß man, sagt Papa; dafür ist man Verwaltungsrat — daß man alles besser weiß, als die, die mehr arbeiten und dafür umso weniger Gehalt beziehen. — Was mag so eine arme junge Frau von einem jungen Beamten auszuhalten haben, wenn so ein Verwaltungsrat zum Inspiciren und Belehren kommt.

Denn an wem wird der Aerger über den Mann mit dem höheren Gehalt ausgelassen als — natürlich! — an der armen Frau! — —

(Seufzend). Freilich, Unsereins hat auch seinen Kummer! Ach! —

Wenn ich nur wüßte, ob — er — auch so viel an mich denkt, wie ich an ihn?! Ich muß eigentlich den ganzen Tag an ihn denken. — Ja! ich träume sogar von ihm und — das ist am Ende für eine wohl erzogene höhere Tochter, deren Erziehung so viel Geld kostet, gar nicht recht — wie soll ich sagen? — opportun!*) — unser Fräulein in der Pension

*) Es empfiehlt sich, das Wort „opportun" auszusprechen „opportün". Wenn es auch falsch ist, so wirkt es doch aus naivem Munde um so besser.

sagte immer: Wenn man etwas nicht thun will, ohne einen triftigen Grund zu haben, so sagt man: Es ist nicht opportun! Den Ausdruck soll irgend ein berühmter Minister oder so etwas erfunden haben! —

(Pause).

Er ist aber auch wirklich gar zu nett, — so ganz anders als alle andern Herren; — freilich — Tanzen ist nicht gerade seine Spezialität, aber dafür hat er so entzückend treue Augen. —

Ich habe ihn zu gern! — Ich — ich — ich — — ach Gott! — ich liebe ihn am Ende gar? Das wäre allerdings schrecklich für — eine höhere Tochter! Denn, wie die Herren sind, wenn er etwas davon erführe, er wär' im Stande und wollte mich — heiraten! Das trau' ich ihm zu!

(Pause).

Was ist denn — Liebe? und woran erkennt man sie? Darüber lernt man in der Pension natürlich nichts, wie von so vielen Dingen von der größten Tragweite für das Leben. Da muß man denn zu dem mit Recht so beliebten Conversations-Lexikon seine Zuflucht nehmen.

(Sie geht zum Bücherschrank).

Da! — Band 9 — Königsschlange bis Luxus — da muß es stehen!

(Nimmt den Band, kommt in den Vordergrund, blättert).

Lederbalg — Leim — Linsen — — Liebe! — Ha! — wie mir das Herz klopft! —

(Liest). Liebe! — Rechtseitiger Nebenfluß der Weichsel in Westpreußen — — — Na, so etwas — das muß ich sagen, das ist eine etwas eigenartige Liebe, die der Herr Meyer hier entdeckt hat. (blättert weiter) Ah! — hier! — das ist mein Kapitel! (liest) Liebe — das Gefühl — also kein Nebenfluß — welches ein erstrebenswertes Gut — das ist er —, in einem Lebewesen, — das Lebewesen bin ich, — erregt und das in der Vereinigung mit ihm sein Glück findet! —

Ob ich mein Glück mit ihm finde? — Ach! — Mein Herz sagt laut und vernehmlich: Ja! (liest weiter) Die Eigenschaften, welche den Wunsch des Besitzes erwecken, können in geistigen Vorzügen, Schönheit, Willensstärke, Entschlossenheit, Kraft bestehen, die der liebende Teil um so mehr bewundert, je weniger er sie selbst besitzt. — — Na; die geistigen Vorzüge will ich zugeben; klüger als ich ist er; aber — was die körperlichen Vorzüge anbelangt — ohne Eitelkeit — da stimmt die Sache wohl nicht so ganz. — Eine Vogelscheuche bin ich doch am Ende auch nicht!

(Klappt das Buch zu, läßt sich in einen Stuhl fallen).

Ja, ja! — Da haben wir die Bescheerung! Ich liebe ihn — es steht im großen Meyer! — Seite 770 (träumerisch) Seite sieben hundert und siebzig!

Ach! — —

Vierter Auftritt.

Ilse. Dietrich (kommt mit einer Doppelleiter, von beiden Seiten zu besteigen, durch die Mitte und stellt dieselbe so an die Mittelthür, daß man darunter durchgehen kann).

Dietrich:

So! Nu kann det Nageln losjehn!

Ilse (vom Stuhle aufspringend):

Dietrich!

Dietrich:

Herre Jott! bin ick verschrocken! Et is doch Keener von't Jeriste jefallen?

Ilse:

Dietrich! — Du bist ein alter erfahrener Mann, Du mußt es wissen. — (sie tritt dicht vor ihn) Sieh' mich an. Sage mir: Was ist Liebe?

Dietrich:

Liebe? — Nanu! — Det darf' ich am Ende jar nich sagen?

Ilse:

Der Meyer —

Dietrich:

Also Meyer heeßt er?

Ilse:

— ist mir nicht zuverlässig genug. — Hast Du denn nie geliebt?

Dietrich:

Na jewiß doch; — bei die Drajoner — wat meine Kathrine war —

Ilse:

Na also! — Heraus mit der Sprache! — Was ist Liebe?

Dietrich:

Nu denn — meinetwegen! — Liebe is — — wenn man uff'n Abend kommt, denn jiebt's Eisbein mit Sauerkohl und so — — und — wenn denn die Madam kommt, denn wird man aus de Kiche — — (macht die Bewegung des Hinauswerfens)

Ilse (nachahmend):

Denn wird man — — Hahaha! (komisch dramatisch) Armer Dietrich! Du hast nie geliebt! —

Dietrich:

Nich? (man hört es draußen klingeln) Na, wenn det jnädige Freilein meinen — Sie missen es ja wissen! (es klingelt wieder — bei Seite) Det läßt tief blicken! (es klingelt wieder) Herre Jott so'n Spitakel — det wird woll die Eierfrau sin, die is immer so stürmisch! — (ab durch die Mitte)

Ilse (ihm nachsprechend):

Ah! — Irgend ein gleichgültiger Mensch (seufzend) Er — ist es jedenfalls nicht; wer weiß, ob er an mich und an den

versproch'nen Besuch überhaupt noch denkt! — — O Männer, Männer! — ihr seid eine schreckliche Erfindung! — (Links ab. Die letzten Worte vor dem Abgang müssen in das Parquet hinein geschleudert werden. — Costümwechsel).

Fünfter Auftritt.

Dietrich. Berty (mit Klapphut in einem etwas engen Frack mit kurzen Aermeln).

Berty:

(stößt beim Eintritt mit dem Kopf an die aufgestellte Leiter und stolpert infolgedessen herein)

Sagen Sie mal, mein Verehrter, Sie hören wohl ein bischen schwer?

Dietrich:

Nee! — Det jerade nich; — aber ick dachte, es wär' die Eierfrau. (kordial). Wissen Se! — Um die Zeit da kömmt noch keen anständiger Mensch.

Berty:

So! Da kömmt noch kein anständiger Mensch — sehr freundlich! —

Dietrich:

Bitte! bitte!

Berty:

Sie sind wohl schon lange hier im Hause?

Dietrich:

Ueber 25 Jahre! Ja! Ja! — Die Zeit vergeht! Als Laufjunge fung ich an. — Aber ohne neijierig zu sein — Sie sin noch nich lange uff's Büroh! — ick kenne Ihnen noch nich — und det läßt tief blicken! — Wenn man so lange schon mitmacht.

Berty:

Da haben Sie recht! — Das läßt tief blicken. — — Also — der Herr Geheimrat ist —

Dietrich (verbessernd):

— sind — sind!

Berty:

Natürlich — sind! — Entschuldigen Sie gütigst!

Dietrich:

Hat nischt zu sagen. Wissen Se, die Büroh-Sprache die muß man erst lernen.

Berty:

Also der Herr Geheimrath sind nicht zu Hause; er kommt erst — — —

Dietrich (wie vorher):

Sie kommen erst um 11 Uhr 30 mit dem Zug.

Berty:

Sie kommen erst um 11 Uhr 30 — — (sieht nach der Uhr) Jetzt ist es gleich 11 — also warte ich, denn ich habe eine sehr wichtige — —

Dietrich (unterbrechend):

— und wahrscheinlich auch nicht anjenehme —

Berty:

— Angelegenheit. — Woher wissen Sie denn das?

Dietrich:

Na, — Kunststück; — Bei die lange Dienstzeit! (belehrend) Wenn Eener schon so um Elfe rum kömmt, oder jar uff Elfe bestellt is — — Det läßt immer tief blicken! — Denn giebt's jewöhnlich was — uff die Mütze! (im Abgehen) Det kennt man ja, — bei — die — Dienstzeit! Hahaha!

(ab durch die Mitte)

Sechster Auftritt.

Berty (allein):

— — und dabei lacht der Mensch noch! — — Das läßt tief blicken! Recht haben wird er schon, fürcht' ich — es giebt was — (Dietrich nachahmend) — uff de Mitze (indem er auf den Klapphut schlägt) Ach. — Ich bin auch wirklich ein zu großer Pechvogel. Muß es mir auch gerade passiren, daß ich an der Ecke der Straße auf meinem geliebten Rad die Balance verliere, mitten zwischen die ehrbaren Beine eines alten Herrn eine colassale Lärche schieße, den alten Herrn mit mir in's Verderben und auf den Macadam reiße. — Ehe ich mich noch von dem Malheur erholte, war der alte Herr wieder auf den Beinen — All Heil! rief er mir hohnlächelnd zu und — war verschwunden. — Ich erkundige mich und erfahre: Der zufällig von mir an- und umgefahrene Herr ist der Geh. Kommerzienrath Reutern — und dieser zufällige Mensch hat bei der Entscheidung um das Engagement für den Direktorposten bei der „Annahütte", um den ich mich beworben habe, das entscheidende Wort. Nun sage noch Einer: Es giebt keinen Zufall! — — — (Pause) Und so — — da bin ich nun — um mich zu entschuldigen — — ein Direktor a. D. — noch ehe er Direktor war! O Schicksal, Schicksal! Du bist unzuverlässig, wie — — — — wie die griechische Anleihe! (er wirft sich seufzend in einen Sessel) Ha! — Wie mich bei dem Wort: Geheimrat! — ein geheimer Schauer durchrieselt! — Na, er wird ja kein Unmensch sein, er wird sich versöhnen lassen, am Ende erhalte ich die Direktorstelle doch! — und dann — dann mußt Du mein werden, holdes, angebetenes Wesen! — dessen Namen ich noch nicht einmal weiß! — —

Aber — die Vorstellung auf einem Ball heutzutage wird auch gar zu flüchtig abgemacht! — Dann notirt man sich auf seiner Tanzkarte: große Blonde in Weiß mit blauer Schärpe — oder: kleine Schwarze mit Obstplantagen im Haar — und — das Weitere muß sich denn so finden — oder auch nicht finden — wie es so kommt. Aber — was thut schließlich der Name?! — Das Gefühl lebt in meinem Herzen, das Bewußtsein herrscht in mir mit unantastbarer Gewißheit, daß Du, Du allein im Stande bist, mich glücklich und mein Leben zum Paradies zu machen!

Doch — wohin gerathe ich? Jetzt ist nicht die geeignete Zeit zum Phantasiren! — Ich muß mich fassen, jeder Augenblick kann mich dem Geheimrath gegenüberstellen. — — Was soll ich ihm nur sagen? — Ich werde sagen: — — (er unterhält sich mit einem leeren Stuhl, verbeugend u. s. w.) Herr Geheimrat . . . ich bin so frei . . . . . (er setzt sich in den Schaukelstuhl, fällt hinten über) . . . . . hahaha! Ja, ja, ... sie wackeln . . . wie die Minister . . . . . Danke verbindlichst . . . ich rauche gar nicht . . . passionirter Nichtraucher . . . Oh nein . . . ein Glas Sekt . . . . wenn Sie erlauben . . . (er legt seinen Hut ab).

Siebenter Auftritt.

Berty. Ilse.

Ilse:

(kommt aus der Thür rechts, stößt bei'm Anblick Berty's einen Schrei der Ueberraschung aus)

Berty:

(springt auf, wiederholt sich tief verbeugend)

Herr Geheimrat! — Ich wollte mir ganz gehorsamst die Ehre geben — —

Ilse (erfreut):

Herr Berty! — (bei Seite) Er will mir gewiß einen Antrag machen?! —

Berty (verwirrt):

Mein Name ist Geheimrat — Jawohl! Herr Berty! — (verbessernd) Mein Name ist natürlich Berty, wollte ich — Mein Name ist Berty, wollt' ich natürlich sagen — — —

Ilse (für sich):

Mein Gott, wie verlegen ist er! Wenn er wüßte, wie es hier puppert! — (laut) Aber — ich bitte Sie! — Sehen Sie mich doch an! — Ich bin doch gar nicht — —

Berty:

O bitte, bitte, das macht nichts.

Ilse (für sich):

Er wird doch nicht? — — (deutet Geistesverwirrung an; laut energisch) Mein Herr! Ich weiß wirklich nicht — —

Berty:

Mein liebes Fräulein! — Sie sehen wohl, daß ich etwas verwirrt bin — oder vielmehr — war? — — —

Ilse:

Das — seh' ich — allerdings —

Berty:

Sehen Sie, Sie sehen es! — Sie sind zu liebenswürdig! — wirklich zu liebenswürdig! — — —

Ilse (für sich):

Ich will es ihm etwas erleichtern! (laut) Offen gestanden! — Ich hatte Sie — eigentlich – halb und halb erwartet.

Berty (mißverstehend):

Sie hatten mich nicht erwartet? — Ja! — Das glaub' ich! — Das hatt' ich auch nicht erwartet, daß ich Sie hier treffen würde. — — Darauf war ich nicht vorbereitet. — — Das ist mir sehr unangenehm, wahrhaftig, sehr unangenehm? —

Ilse:

So — o — o? — Nun, dem wär' ja leicht abzuhelfen! — Da kann ich mich ja gleich wieder entfernen! —

Berty:

Sie thäten mir den größten Gefallen — — —

Ilse (schnippisch):

Mangel an Deutlichkeit kann man Ihnen in der That nicht zum Vorwurf machen! — — (will ab)

Berty:

Das wäre auch für — einen Ingenieur und Vertreter der exakten Wissenschaft ein schlimmer Vorwurf. — — Indes — — diesmal bin ich doch nicht recht verstanden worden, weil Sie mich nicht ausreden ließen. — Also — um mit Ihrer gütigen Erlaubnis meinen Satz zu Ende zu führen — — Sie thäten mir den größten Gefallen, wenn — Sie nicht fortliefen, sondern mir — — einen Augenblick Gesellschaft leisteten! — —

Ilse (für sich):

Aha! — Jetzt wird er vernünftig! (bei Seite, laut) Eigentlich verdienen Sie das garnicht — Sie — schlechter Mensch!

Berty:

Nun denn, so lassen Sie uneigentlich Gnade für Recht ergehen über mich unwürdiges Subjekt! — — (hustet verlegen) Sie kommen mir wie gerufen; — ich habe mich heute den ganzen Tag mit Ihnen beschäftigt — — ich beschäftige mich überhaupt sehr viel mit Ihnen! — Theoretisch natürlich! — Wissenschaftlich — experimentell!

Ilse:

Experimentell? — Das wär' ja noch schöner; — und — ohne mein Wissen? Meine Erlaubniß? Das —

Berty:

— läßt tief blicken — — wollten Sie sagen? Sehen Sie wohl: Gedankenleser! —

Ilse:

Entschuldigen Sie! — Das wollt' ich nicht sagen, sondern: Das ist ja eine Art unbewußter Vivisektion!

Berty:

Haben Sie schon einmal etwas von Telepathie gehört?

Ilse:

Te—le—pa—thie? — Nein! Das mag wieder etwas Schönes sein!! — Das klingt etwas nach Zauberei, — Magie!

Berty:

Allerdings! — Etwas zauberhaft ist die Sache.

Ilse:

Sie machen mich neugierig! — Nun also: Was ist Tele—pathie? Wenn Sie es mir nicht bald verraten, muß ich mich vertrauensvoll an — (zeigt nach dem Bücherschrank) — meinen Freund Meyer wenden; — der — weiß Alles! —

Berty:

Telepathie ist eine Art Telephonie — von Seele zu Seele —

Ilse:

Also — (lachend) — ohne alle Apparate!?

Berty:

Gewiß! Sehen Sie: Wenn ich immer an Jemand denke, so zwinge ich dadurch diesen Jemand, auch an mich zu denken.

Ilse:

Haben Sie etwa die letzten Tage immer an mich gedacht?

Berty:

Etwa — weil Sie an mich gedacht haben? Ja! — Sehen Sie, da haben wir den Beweis für die Wirksamkeit der Telepathie!

Ilse (bei Seite):

Da hätte ich mich beinahe verschnappt! —

Berty (für sich):

Ich muß die Gelegenheit benutzen zu erfahren, wie sie heißt! — Wie fang' ich das nur am geschicktesten an? — Ich kann doch nicht sagen: Hören Sie mal, wie heißen Sie denn eigentlich? — — — Halt! — — — Ich hab's! — —

Ilse:

So in Gedanken? Herr „Vertreter der exakten Wissenschaft"? Darf man als gewöhnliches Menschenkind wissen, wohin sich der hohe Flug Ihres Geistes wendet?

Berty (zerstreut):

Ihres hohen Geistes — — ja! — Ich dachte eben daran, wie weise es doch von der Natur eingerichtet ist, daß jedes Ding seinen eignen Namen hat; — daß dieser Stuhl z. B. — Stuhl heißt — (er geht zu den Blumen) dieser Topf — ein Blumentopf — diese Blumen — — wie heißen Sie denn eigentlich? — — —

Ilse:

Ich? Wie ich heiße?

Berty:

Allerdings! (bei Seite) Das hab' ich schlau angefangen.

Ilse:

Das wissen Sie doch? (verletzt) Ich verstehe Sie nicht (bei Seite) Sonderbarer Mensch!

Berty:

Verzeihen Sie! — sie — sie — mein' ich! — Die Blumen hier?

Ilse (lachend):

Das nennen Sie Blumen? — Das ist ja ein Cactus!

Berty:

Cactus! — Haha! — Natürlich! — Sagen wir — Cactus! (Verlegenheitspause) Sind Sie in dem Hause hier bekannt?

Ilse:

Na natürlich! (bei Seite) Er wird immer räthselhafter!

Berty:

Freilich, freilich! — Ich meinte auch nur so — (hustet)

Ilse (bei Seite):

Was mach' ich nur? Ah! — (laut) Darf man vielleicht wissen, welchem glücklichen Zufall die Ehre Ihres Besuches —

Berty:

Das ist in der That ein sehr glücklicher Zufall, der Ihnen die Ehre — (verbessernd) der mir Ihre — der Ihnen Ihre — — o — o — o — oh! (der Klapphut springt mit lautem Knall auf)

Ilse:

Wie entsetzlich verwirrt er ist! (bei Seite)

Berty:

Ich kam in der Absicht Herrn von Reutern zu sprechen. — Da er aber nicht zu kommen scheint, so — — (sich verbeugend) Mein gnädiges Fräulein! — Ich habe die Ehre — —

Ilse (bei Seite):

Er will mit Papa reden — meinet wegen — es ist kein Zweifel (laut) Wenn Sie nicht gar zu große Eile haben — — er muß jeden Augenblick kommen!

Berty:

Ich störe gewiß!

Ilse:

Oh! — wie bescheiden! Bitte — Wollen Sie nicht Platz nehmen!

Berty:

Sie sind wirklich zu gütig! (Will sich setzen, wirft einen Stuhl um und zieht, bei dem Bemühen, ihn schnell wieder aufzustellen, die Tischdecke mit den Büchern ꝛc. herunter.) (ernst) Ich habe heute einen unglücklichen Tag. — Was müssen Sie von mir denken? — — Mein Fräulein! Leben Sie wohl! (Er will gehen)

Ilse (schelmisch):

Halt! — So schnell entkommt man mir nicht. Erst — helfen Sie mir wieder aufheben!

Berty (für sich):

Sie ist reizend! (Beide bücken sich gleichzeitig, stoßen mit den Köpfen zusammen, fassen unter „Au“-Ruf an die Stirne. — Lachpause. Dann bringt Ilse den Tisch wieder in Ordnung.)

Ilse:

So! — der Schaden wär' reparirt. — Würden Sie mir nun wohl einen recht großen Gefallen thun?

Berty:

Oh! So groß wie möglich!

Ilse:

Mein Ansinnen ist am Ende etwas unbescheiden — — Würden Sie wohl helfen, die Guirlande und das Willkommen über der Thür zu befestigen?

Berty:

Mit dem größten Vergnügen — (sie gehen zur Leiter) — indeß, Sie haben die Rechnung ohne meinen Frack gemacht. Die (er streckt die Arme) — Aermel sind etwas eng! — — Er ist nämlich — — (lacht verlegen)

Ilse:

Ge—pumpt — — Hahaha!

Berty:

Nein, wie Sie aber rathen können!

Ilse:

Na — wenn man Sie so ansieht — wie ein Modell sehen Sie nicht aus!

Berty:

Ich hatte nämlich die Wahl zwischen einem neuen Frack und einem Radfahrercostüm und da entschied ich mich — aus praktischen Gründen —

Ilse:

— — gegen den Frack!

Berty:

Gegen den Frack! — Wie hübsch Sie das wieder ausgedrückt haben!

Ilse:

Also — Sie radeln! Doch wohl, weil Sie es für gesund halten?

Berty:

Wenn ich offen sein soll — — deshalb nicht!

Ilse:

Nicht? — Ja — aber man liest doch immer in den Zeitungen, daß das Radfahren so gesund ist? Alle Aerzte sind doch darüber einig?!

Berty:

Alle Aerzte! Natürlich! Wissen Sie — für die Aerzte ist das Radfahren wirklich ganz ausgezeichnet, denn — bei der Art und Weise, wie der Sport betrieben wird, haben die Aerzte für ihre Lebenszeit keinen Mangel an Patienten mehr zu befürchten. — Da giebt es bald ein Stürzchen auf's Näschen, dicke Kniechen, geschwollene Füßchen — Herzklöpfchen — Asthmachen — und so weiter et cetera pp cum grazia in infinitum. — —

Ilse:

Um des Himmels willen. — Hören Sie auf — mir schwindelt — heute noch verschenke ich mein Rad an meine intimste — Feindin!

Berty:

Wie? Sie radeln auch? — Warum haben Sie denn das nicht gleich gesagt?! — Sie wissen ja — die Anwesenden sind immer ausgenommen. Uebrigens — wo Schatten ist, da ist auch Licht — das Radfahren hat auch seine Vorzüge — es macht frei — selbständig — kräftigt die Wa — — die — — wa—hrhaft erbärmlich unter dem Druck der Hyperkultur verkümmerte Energie — — kurz und gut — —

Ilse:

— — es wird weiter geradelt. — — Alles mit Maaßen. — —

Berty:

Dann braucht man's nicht zu lassen!

Ilse:

Hahaha! Man muß auf Alles einen Vers zu machen wissen! — Doch — wir vergessen ja ganz unsere Arbeit —

Berty:

Ja — ja — — aber — — die Aermel — — die Aermel — —

Ilse:

Ach! — Nehmen wir an, Sie wären der Dekorateur — (sie giebt ihm durch Zeichen zu verstehn, er soll den Frack ausziehen).

Berty:

Sie meinen —? (erwidert die Zeichen) So —? Na, meinetwegen — nehmen wir an, ich wäre der Dekorateur! (er zieht den Frack aus) Der Dekorateur steht zu Diensten! — (Ilse nimmt einen Kasten mit Nägel und einen Hammer, giebt Berty die Guirlande und das Plakat Willkommen).

Ilse:

Hier — nehmen Sie die Guirlande und das Willkommen — und nun — — schnell an's Werk!

Berty:

(legt sich die Guirlande um den Hals, nimmt das Plakat in die Hand. Sie gehen an die Leiter, er steigt rechts, sie links hinauf).

Ilse:

Hahaha! — Sie nehmen sich wundervoll aus, Herr Dekorateur!

Berty (bei Seite):

Sie ist zu reizend! — Ich glaube, es wäre jetzt der geeignete Moment, um einen Anlauf zu machen! — (laut) Nicht wahr? Wie ein Preis-Ochse auf der Geflügel-Ausstellung — äh — Kunst-Ausstellung — Kochkunst natürlich.

Ilse:

(nachdem sie einen Nagel eingeschlagen und das Plakat aufgehängt hat)

Willkommen! (lachend) Ha! Was machen Sie denn für ein komisches Gesicht?

Berty:

Komisch! — Der Ausdruck ist wirklich wieder sehr liebenswürdig von Ihnen gewählt. Ich glaube, ich mache ein Gesicht, was man so im praktischen Sprachgebrauch mehr — dumm nennt! — — Ach! — —

Ilse:

Und dieser Seufzer?

Berty:

Mein liebes Fräulein! Sie lachen über mich — — O thun Sie das nicht! — Suchen Sie nicht den Menschen in den äußeren Formen, suchen Sie ihn im Herzen — und Sie werden ein Muster — Exemplar finden. Ich bin etwas schüchtern, das liegt an meiner Erziehung. — — Wie fest habe ich mir z. B. vorgenommen — — schon lange! — Ihnen ein Bekenntnis zu machen — — ich bringe es nicht fertig — — ich — — würde mich eher als Versuchsobjekt zum Zahnausziehen verwenden lassen, als Ihnen gestehen, was ich mir jeden Tag, jede Stunde, jede Minute sage, — daß ich Sie anbete, daß ich Sie liebe, — ewig und grenzenlos!

Ilse (bei Seite):

Er liebt mich! (laut) Ich finde, daß Sie das eben wunderschön gesagt haben!

Berty:

Ich habe es gesagt? Wirklich gesagt? — — O — oh! — Es ist mir nur so herausgefahren — — ich bitte um Verzeihung! — — Ich nehme Alles zurück — und — — und — — erkläre mein Benehmen für gemein und — — niederträchtig!

Ilse (zärtlich):

— — Halt! — Ich — gebe nichts zurück als — — —

(sie reicht ihm beide Hände)

Berty:

Du liebst mich? Oooh! (Umarmung oben auf der Leiter; der Hammer fällt von der Leiter) Aber — nun muß ich wohl eigentlich bei Ihrem Herrn Vater um Deine Hand anhalten? Oh! — — jetzt hab' ich Mut eine ganze Welt umzurennen! — — Schaffen Sie mir Ihren Vater — — Du süßes Leben! (Umarmung)

Ilse (verläßt schnell die Leiter):

Ich werde Papa sogleich Mitteilung machen, wenn er kommt. (Eilt rechts ab).

Achter Auftritt.

Berty (allein).

Berty:

Papa? — Sie will ihrem — Pa — — ach, Du gerechter Strohsack! — — Natürlich! — — Das kann doch nur der Geheimrat sein! — — Wo hatt' ich denn meinen Verstand?? — — Und ich habe den praesumtiven Schwiegervater auf das Straßenpflaster geworfen, das ist uns're ganze, etwas einseitige Bekanntschaft. Ruhe! Fassung — Fassung! — Wenn mich nur jemand ein wenig auf den Alten vorbereitete — — (man hört draußen Husten und Schritte) Horch! — die Hülfe naht! —

Neunter Auftritt.

Berty. von Reutern (in einfachem Anzug ohne Reise-Requisiten, nur mit einer Akten-Mappe).

von Reutern:

(durch die Mitte; stößt beim Eintreten an die Leiter)

Au! Donnerwetter!

Berty:

(steigt schnell von der Leiter, freudig erregt)

Ah! — mein verehrter Herr! Sie wollen gewiß auch zum Herrn Geheimrat? — Sie kennen ihn gewiß näher — wahrscheinlich arbeiten Sie schon lange in seinem Betrieb?

Reutern (bei Seite, humoristisch):

Wo will denn das hinaus? Das kann ja ganz interessant werden! (laut) Allerdings, mein Herr! — Ich kenne Herrn von Reutern ziemlich genau; — ich arbeite schon über 25 Jahre mit ihm auf einem Comtoir!

Berty:

So lange? Na, da müssen Sie ihn freilich kennen. Sagen Sie mal — — (schüttelt ihm derb herzlich die Hand) es ist mir außerordentlich angenehm, Ihre werte Bekanntschaft zu machen — — ist er groß oder klein, dick oder schlank, — etwas griesgrämig vielleicht — — oder pedantisch — zurückhaltend — — kühl?? Vielleicht gar — — grob?? Das wäre entsetzlich!

Reutern (bei Seite):

Sehr gut! — (laut) Nun, mein Herr! — etwas gerade heraus ist er, — namentlich Leuten gegenüber, die er noch nicht kennt —

Berty:

— wie ich z. B. — —

Reutern:

— kann er ganz außerordentlich deutlich werden!

Berty:

Ach Du lieber Gott! — — Schrecklich! — — Wie wird es mir ergehen?! — Sie werden am Ende auch erwartet?

Reutern:

Allerdings!

Berty:

Aha! — Ein Leidensgenosse! — Da können wir uns zusammen trösten!

Reutern:

Trösten?

Berty:

Na freilich! — Sie brauchen sich nicht zu genieren! — Ich weiß Bescheid. Der alte Cerberus hier, der hat mich — — tief blicken lassen. — Wenn Einer schon am Vormittag kommt, sagt er, — denn — —" jiebt's jewöhniglich was uff de Mitze.

Reutern (herzlich lachend):

Stimmt! Dann wären wir also im gewissen Sinne Kollegen! —

Berty:

Wissen Sie! — Ich hatte mir eigentlich den Geheimrat als einen sehr liebenswürdigen, etwas jovialen älteren Herrn vorgestellt; — ungefähr — wie Sie!

Reutern:

Ah! Sehr verbunden! (etwas ernster) Aber gestatten Sie mir, mein Herr! zu fragen, mit Wem ich die Ehre habe? — — Die Frage wird Ihnen begreiflich erscheinen, wenn ich hinzufüge: ich bin — Geheimer Kommerzienrat von Reutern!

(Beide sehen sich stumm an, Reutern bricht in Lachen aus, dann auch Berty in heulendes Lachen)

Berty:

Geheime — — Natürlich! — So etwas kann auch nur mir passiren! (er sucht seinen Frack, fährt zuerst in den falschen Aermel, legt dann die um den Hals hängende Guirlande ab; — dann nach Fassung ringend).

Herr Geheimrat! — Ich bin Berty — — ich kann nichts dafür — — es ist mein Unglück — — ich werde mir nie wieder ein ähnliche Unvorsichtigkeit zu Schulden kommen lassen. — (Bei Seite) Mit mir dreht sich Alles rund rum! — —

Reutern (sehr freundlich):

Mein Herr! — Ich freue mich aufrichtig, Sie, wenn auch unter recht eigenartigen, etwas mystischen Umständen, kennen zu lernen, — (schüttelt die Hand) habe erst gestern mit allergrößtem Interesse Ihre wirklich epochemachende Arbeit über die Kohlenstaubfeuerung gelesen —

(Ilse erscheint an der Thür und hört die folgenden Worte)

Reutern:

— und billige Ihre Wünsche und Hoffnung von ganzem Herzen! (Schüttelt die Hände)

Zehnter Auftritt.

Reutern. Berty. Ilse.

Ilse (hervortretend):

Du billigst seine Hoffnung??? Du liebes gutes Herzens-Papachen! — — (fällt ihm um den Hals und küßt ihn stürmisch) Ich wußte ja, daß Du uns Deinen Segen nicht versagen würdest! Du lieber guter Papa! —

Reutern:

Meinen Segen? — — Uns? — —

Ilse:

Na freilich! — (zu Berty) Hast Du denn nicht mit Papa gesprochen?

Berty:

Ich? — Kein Wort! — Dazu bin ich noch nicht gekommen! — — Herr Geheimrath! — —

Reutern:

Es ist ungeheuer schwer zu errathen, was Sie sagen wollen! — Die Situation ist — so unklar! — Mein Herr!

(Berty erschrickt).

Sie waren so freundlich, mir mit meiner ungerathenen Tochter — —

Ilse:

Papa! — — —

Reutern:

— ungeratenen Tochter ein freundliches (zeigt nach der Thür Willkommen zu bereiten; erlauben Sie mir, Gleiches mit Gleichem zu vergelten — — (umarmt ihn). Willkommen! willkommen! — (Er legt Berty's und Ilses Hände zusammen, nimmt ein Schreiben aus der Tasche und überreicht es Berty) Herr Direktor!

Berty:

Auch das noch? — Oh! — Das ist zu viel Glück auf einmal! (Umarmt Ilse) Verehrter Vater! (Umarmt Reuter) Theure Braut!

Ilse:

Aber nun, mein Geliebter, mußt Du mir endlich sagen, was Dich denn eigentlich zu uns geführt hat?

Reutern:

Ja, da wär' ich denn doch auch neugierig!

Berty:

Herr Geheimrat! — Ich — ich — ich war — ich hatte das Unglück, Sie neulich an der Ecke der — Straße an und umzuradeln und kam — um mich zu entschuldigen —

Reutern:

Hahaha! — Das ist eine Lösung — — wie auf dem Theater.

Ilse:

So kam uns also das Glück in's Haus — wie es auf den Bildern zu sehen ist — — auf dem Rad!

(Sie umhalst Berty)

(Sehr schnell die letzte Scene.)

Letzter Auftritt.

Die Vorigen. Dietrich, schiebt sich durch die Mitte.

Dietrich:

Nanu? Eene Truppe? — Det läßt tief blicken!

Berty:

Heute gab's nichts — — uff de Mitze!

Ilse:

Aber dafür etwas — auf den Mund! (sie küßt Berty)

Reutern:

(legt segnend seine Hände auf Berty und Ilse)

All Heil!

Alle:

All Heil!

(Gruppe.)

(Der Vorhang fällt.)

Theater-Aufführungen in 1 Akt.

(Zur gefl. Beachtung! Die Buchstaben und Ziffern hinter dem Titel sind Dekorations- und Personenangaben und zwar bedeuten die Buchstaben Z = Zimmer, S = Salon, F = freie Gegend, W = Wald, G = Garten, K = Küche. Die Zahlen danach geben an, wieviel Herren- und Damenrollen zu besetzen sind.)

Komischen Genres.

	Dekor.	Herr.	Dam.	ℳ
Nach Amerika. Schwank	Z	4	3	1.—
Seine Aurelia. Schwank	Z	4	3	2.—
Der Badegraf. Lustspiel	G	4	2	1.—
Auf der Festung. Lustspiel	Z	6	2	2.—
Der Gummitopf. Lustspiel	Z	2	1	1.—
Der fremde Herr. Schwank	S	2	1	1.—
Silberne Hochzeit im Elsaß oder: **Die Patrioten.** Lustspiel	F	5	2	1.—
Eine verkaufte Idee. Lustspiel	Z	3	3	1.—
Irren ist menschlich. Lustspiel	Z	3	3	1.—
Frau Kanzleiräthin. Schwank	S	5	3	1.—
In der Klemme. Posse	S	5	1	1.—
Wie Mädchen lieben. Schwank	K	2	4	2.—
Im Quartier. Lustspiel	S	4	3	1.—
Arthur Schnörkel. Posse mit Gesang	Z	4	2	1.—
Ihre Schwiegertochter. Lustspiel	Z	2	3	1.—
Strohmann und Strohmännin. Lustspiel	G	2	2	1.—
In der Sommerfrische. Lustspiel	F	3	2	1.—
Der dramatische Klub Thalia. Schwank	Z	8	1	1.—
Ueberraschungen. Schwank	S	3	2	1.—
In Uniform. Lustspiel	S	4	3	2.—
Der amerikanische Vetter. Lustspiel	S	3	5	1.—
Eine Verschwörung aus Liebe. Schwank	S	5	2	1.—
Das Vielliebchen. Lustspiel	S	2	2	1.—
Vor der Wahl. Lustspiel	Z	3	1	1.—
Die verkannte Tante Voß. Schwank	S	3	2	1.—
Französische Zustände. Lustspiel	S	3	1	1.—
Zweimal verheirathet. Lustspiel	Z	3	3	2.—

Verlag von G. Danner, Mühlhausen i. Thür.

Feinkomischen Genres.

	Dekor.	Herr.	Dam.	ℳ
Der Brief. Lustspiel	Z	2	2	1.—
Flitterwochen. Lustspiel	S	3	3	2.—
Der Hochmeisterthaler. Lustspiel	S	5	3	1.—
Der wilde Jäger. Lustspiel	F	3	2	2.—
Incognito. Lustspiel	F	4	3	1.—
Kuriert. Lustspiel	S	4	3	1.—
Der Löwentöter. Lustspiel	S	4	2	2.—
Die Mausefalle. Lustspiel	Z	3	3	2.—
Der Pechvogel. Lustspiel	S	2	3	1.—
Der Schnurrbart. Lustspiel	S	2	2	2.—
Schutzgeister. Lustspiel	S	6	2	1.—
Sie hat Kopfschmerzen. Lustspiel	S	2	4	2.—
Eine Ueberraschung. Schwank	S	3	7	1.—
Ein Vorurtheil. Lustspiel	S	4	1	2.—
Zum Ziele. Lustspiel	G	2	2	2.—

Drastischen Genres.

Apothekerleiden. Posse	Z	7	2	1.—
A tempo! oder: Wer Andern eine Grube gräbt. Lustspiel	Z	4	2	2.—
Die Duellanten. Schwank	Z	4	2	1.—
Fortsetzung folgt. Schwank	Z	4	3	1.—
Schiller mit Hindernissen. Schwank	F	4	1	1.—
Ein kleines Mißverständnis. Schwank	G	4	2	1.—
Hinter den Jubiläumskouliffen. Schwank	Z	2	3	2.—
Der Raubmörder. Posse	S	4	3	1.—
Der neue Rechtsanwalt. Lustspiel	Z	3	2	1.—
Der Herr Scharfrichter. Lustspiel	F	4	2	1.—

Sehr drastischen Genres.

In tausend Aengsten. Schwank	Z	5	2	2.—
Im Auskunftsbureau. Schwank	Z	4	3	1.—
Die Generalprobe. Lustspiel	Z	2	2	1.—
Durch die Berliner Gewerbe-Ausstellung	Z	3	4	1.—
Verkannte Künstler. Posse mit Gesang	G	2	3	2.—
Der Orang-Utang. Schwank	S	5	3	1.—
Ein neuer Romeo. Schwank	Z	3	3	2.—
Doktor Schummerich. Schwank mit Gesang	Z	5	2	1.—
Herr und Frau Schweppermann. Schwank	Z	3	5	2.—
Durch die Zeitung. Schwank	S	2	3	1.—
Der schlaue Peter. Kom. Scene	S	2	1	1.—
Auf dem Polizeibureau. Kom. Scene	Z	6	1	1.—
Vor der Wahl. Kom. Scene	Z	3	1	1.—

Verlag von G. Danner, Mühlhausen i. Thür.

Einakter mit nur Herrenrollen.

	Dekor.	Herr.	ℳ
Die Anarchisten oder: **Blinder Eifer schadet nur.** Posse	Z	8	1.--
Im Atelier. Militär. Schwank	Z	4	1.50
Der Bräutigam ohne Braut. Ein Studentenstreich	Z	7	1.50
Burschenstreiche. Schwank	F	3	1.50
Der Compagnieball. Schwank	Z	4	1.50
Das Damenrad. Schwank	Z	5	1.50
Der Erbfeind. Schwank	Z	4	1.50
Ein kleiner Irrtum. Schwank	Z	3	1.—
Ein Kaiserwort. Patriot. Festspiel	Z	5	2.—
Der neue Kellner. Kom. Scene	Z	3	1.—
Hoch unser Landesherr. Hum. patr. Festspiel	Z	5	1.50
Die Liebe im Eiskeller. Schwank	Z	4	1.50
Rauke vor Gericht. Komische Gerichtsscene	Z	3	1.—
Das Opferlamm. Schwank	Z	4	1.50
Die Herren Offiziersburschen. Schwank	Z	5	1.50
Die große Parade. Schwank	Z	4	1.—
Reingefallen. Schwank	Z	5	1.50
Die Soldatenbraut. Schwank	K	3	1.50
Der Spuk in der Cantine oder **Ein fideler Christabend.** Militärischer Schwank	Z	4	1.50
Ein toller Streich. Lustspiel	Z	6	1.50
Studentenulk. Schwank	Z	8	1.50
Vor dem Untersuchungsrichter. Schwank	Z	6	1.50
Veteranentreue oder **Dem Kaiser Heil.** Hum.-patr. Festspiel	Z	5	1.—

Damenbühne.

(Einakter mit nur Damenrollen.)

	Dekor.	Dam.	ℳ
Im Banne der Nixen. Dramatisches Gedicht	S	3	1.50
Anonyme Briefe	Z	4	1.—
In die Falle gegangen. Schwank	Z	5	1.50
Wahre Freundschaft. Lustspiel	Z	2	1.50
Johannisfeier. Dramat. Blumenmärchen (Personen beliebig)	G		1.50
Ein Kaffeeklatsch. Humoristische Scene	Z	8	1.—
Ein Kaffeeklatsch. Hochzeitsscherz	Z	5	1.—
Bei der Kartenlegerin. Lustspiel	Z	5	1.50
Der Königin Traum. Patriotisches Festspiel	G	6	1.—
Lillis Zukünftiger. Lustspiel	F	3	1.50
Der Markttag zu Klatschhausen. Humoristische Scene	F	8	1.—
Mignons Musenklänge oder **In wüster Wüste.** Schwank	Z	5	1.50
Das Müller'sche Bureau. Humoristische Scene	Z	3	1.—

Verlag von G. Danner, Mühlhausen i. Thür.

Thalia.

Sammlung von Lustspielen, Festspielen, Possen ꝛc. mit und ohne Gesang, von großem Erfolg und für die verschiedensten Vereine passend.

Preis pro Nummer 2 Mark.

		Acte	Herr.	Damen	
1.	**Des deutschen Kaiserreichs Entstehen.** Patriotisches Festspiel mit 7 lebenden Bildern von A. Ritter	—	15	5	AM
2.	**Zeit ist Geld.** Radfahrerposse mit Gesang v. A. Ritter	2	6	2	R
3.	**Verkannte Künstler.** Posse m. Gesang v. D. v. Winterfeld	1	2	3	A
4.	**Das Bomben-Attentat.** Lusp. m. Gesang. v. H Honeck	2	3	8	A
5.	**Zum Ziele** oder: **Auch ein Distanzritt.** Lustspiel von Hans tom Kyle	1	2	2	AM
6.	**Der Schnurrbart.** Lustspiel von Hans v. Grünau	1	2	2	A
7.	**Ein Kaiserwort.** Patriot. Festsp. v. P. R. Lehnhard	1	5	—	AM
8.	**Herr u. Frau Schweppermann.** Schwank v. R. Hertwig	1	3	5	A
9.	**In Uniform.** Lustspiel von P. R. Lehnhard	1	4	3	AM
10.	**Wie Mädchen lieben.** Schwank v. H. v. d. Wublitz	1	2	4	AM
11.	**Seine Aurelia.** Schwank von Paul R. Lehnhard	1	4	2	AW
12.	**Ein neuer Romeo.** Schwank von Robert Hertwig	1	3	3	A
13.	**In tausend Aengsten.** Schwank v. Paul R. Lehnhard	1	5	2	AG
14.	**Sie hat Kopfschmerzen.** Lustspiel von E. Witlof	1	2	4	A
15.	**Zweimal verheirathet.** Lustsp. v. Paul R. Lehnhard	1	3	3	A
16.	**Der wilde Jäger.** Lustspiel von Paul R. Lehnhard	1	3	2	A
17.	**Aus großer Zeit.** Patriotisches Festspiel in 5 Aufzügen, nebst Prolog von Georg Bindewald	—	ca. 10—20	3	AM
18.	**Der Deserteur** oder: **Das Urtheil unseres Kaisers.** Patriot. Charakterbild von Otto Trendies	2	5	2	MJ
19.	**Hinter den Jubiläumskulissen.** Ein Silberhochzeitsschwank von Hermann Schulz	1	2	3	AM
20.	**Nach fünfundzwanzig Jahren** Patriotisches Festspiel von Paul R. Lehnhard	1	4	1	M
21.	**Der Löwentöter.** Lustspiel von Dem. Schrutz	1	4	2	A
22.	**Ein Vorurteil.** Lustspiel von H. Schulz	1	4	1	A
23.	**Die Mausefalle.** Lustspiel von C. Langsch	1	3	3	A
24.	**Flitterwochen.** Lustspiel von Paul R. Lehnhard	1	3	3	AH
25.	**A tempo** oder: **Wer Andern eine Grube gräbt.** Lustspiel von H. Schulz	1	4	2	A
26.	**Der Märchenprinz** Lustspiel vom Dem. Schrutz	1	3	2	A
27.	**Der neue Lehrer.** Lustspiel von Richard Wilde	1	4	4	A
28.	**Coeur-Aß.** Lustspiel von Meo Breo	1	4	1	A
29.	**Ein Glücksfall** oder **All Heil!** Schwank von Meo Breo	1	3	1	AR
30.	**Der alte Papa.** Lustspiel von Paul R. Lehnhard	1	3	3	A
31.	**Auf der Alm da giebts ka Sünd.** Lustsp. v. Karl Herold	1	4	2	A
32.	**Auf der Festung.** Lustspiel von E. Borret	1	6	2	AM

Die Bezeichnung in letzter Rubrik bedeutet: **A** zur Aufführung in jedem Verein geeignet, **M** zur Aufführung in militärischen Vereinen, **R** für Radfahrvereine, **W** für Wassersport, **G** Gesangvereine, **J** Jäger- und Schützenvereine, **H** zur Aufführung bei Hochzeitsfesten geeignet.